

Neue Podzzer Zeitung

Der im Vorans gezeigte Abonnement-Betrag beträgt pro Jahr Rbl. 8.20, p. Halbjahr Rbl. 4.20, p. Quartal Rbl. 2.10, pro Woche 17 Kop. Mit Verlängerung p. Quartal Rbl. 2.25. Aus Ausland pro Quartal Rbl. 3.60. Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

Erscheint wöchentlich
12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition
Petrikauer-Straße Nr. 15. Tel.

Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauerstr. 126
in der Buchhandlung von R. Horn.

Telephon Nr. 271.

9. Jahrgang.

Mittwoch, den (27. Oktober) 9. November 1910.

Grosses Theater.

Russische Theatertruppe von
S. J. TSCHERNOWSKAJA
und M. J. TSCHERNOWA.

Nur 3 Vorstellungen.

Sonntag, den 21. Oktober (18. November) Fortsetzung der
Büce „Дни из-
вестий“ „Gaudemus“,
Piece in 4 Akten von Leonid Andrejew.

Donnerstag, den 2./15. November aus dem Roman von
M. Aray. „Сашинъ“ (Маки-шаты)
Piece in 5 Akten.
Bücherei:

Mittwoch, den 3./16. November, letzte Vorstellung.
Gegeben wird die bekannte Piece von A. Kuprin:
„ЯМА“ in 4 Akten.

11981 Mittwirkung der gesamten Truppe,
Direction: Tschernowskaja und Tschernowa.

ZIRKUS A. DEVIGNÉ
in neuerrichteten prachtvollen Gebäude auf dem Tarquin Areal, zwischen der
Tegeliana und Zielonastraße — Mittwoch, den 9. November 1910:

Grosse glänzende Vorstellung

Bestehend aus 3 reichhaltigen Abteilungen, unter Mitwirkung erstklassiger Artisten und
Artistinnen, die in europäischen Städten debütieren und in Lodz zum ersten Male
auftreten. Sensationelle Novitäten! Zum ersten Male in Lodz! Überall tollsolser
Erfolg: Polar-Bären, dressiert von dem berühmten Dompteur Herrn Wochmann,
vorgeführt in einem speziell errichteten Zentralring, welcher die ganze Halle einnimmt. — Großes Ballett und
Beweinung „Zigeuner“, Bücherei in den ungarischen Stilen. — Die Vorstellungen werden unter persönlicher
Leitung und Mitwirkung des Zirkusdirektors A. Devigne stehen. — Anfang der Vorstellung präzise 8½ Uhr ab.
Annonce: Morgen, Donnerstag den 10. November 1910: Große Vorstellung, mit neuem abwechslungsreichem Programm.
Sonnabend und Sonntag 2 Vorstellungen um 8½ Uhr abends.

THE-BIO-EXPRESS
№ 2 ZIELONA-STRASSE № 2

Nur 3 Tage! Besitzt Euch den Triumpf
des Kino-
magazins auf dem Gebiete der Medizin anzusehen
**Magenuntersuchung mit
Hilfe von X-Strahlen.**

Restaurant Hotel Manteuffel

FLAKI Jeden Donnerstag und **FLAKI**
Sonntag vorzügliche:

I. Petrykowski.

„Urania-Theater“

Das Kino und Teleglasses-Straße.
Jährlich grandiose Familien-Varieté-Vorstellungen
Am 1. und 16. jeden Monats neue Artisten und neue
Bilder. — Gegenwartiges Programm im Kinotheater teil

Rhl. 75 Belohnung!

Am Sonntag gegen 1 Uhr mittags ist vor der
Rosenthaler Konditorei eine

Brosche (engl. Nadel Brillant) mit einem Brillant

verloren gegangen. — Dem Finder wird bei Rück-
zahlung obige Belohnung zugesetzt. Die Adresse des
Verlierers ist in der Konditorei Rosenthal zu erfahren.

Meran Hotel Kaiserhof

Vornehmes Familienhaus.
Auerkantl. keine Alte. keine Lungentranke
im Hause.

10173 A. Ellmenreich.

Nur heute! Nur heute!

Orchideen-Ausstellung.

S. G. van de Weg,
vormals E. Ehrlich.

Telephone 205. Petrikauerstr. 79.

9. November.

Wochen-Ausgang 7 u. 11 M. | Mond-Ausg. 1 u. 57 M
Sonnen-Unterg. 4, 16 M. | Mond-Unterg. 9 u. 41 M

Geben- und deaktivierende Tage.

1880 Bed. Erdbeben in Agrigento. 1876 f. Stadt
Nürnberg zu Leipzig. 1870 Belebung von
Lombardia. 1848 Erschließung Robert Blums in Wien
1848 Belebung der preußischen Nationalversammlung
von Berlin nach Brandenburg. 1841 Albert Edward
König von England. 1822 Belebung des Fürst. Admirals
Kreises im Hafen von Tenedos durch den gleichen Seehafen
1818 S. Ivan Turgenev zu Orel. Gedächtnis
russ. Adressat. 1799 Napoleon I. Fürst die Direktorialreg.
wurde der Gebieter Frankreichs.

**Das Kabinett Briand vor
dem Sturm.**

Paris, 8. November.

Die Wahrscheinlichkeit steigt, daß das neue
Kabinett schon heute bei seinem ersten Erscheinen
in der Kammer einen heißen Tag haben wird.
Befürchtet glauben sogar, daß der Sturm, den
die äußerste Linie gegen Briand vorbereitet, und
daß der Haß der Rechten gegen den neuen Mi-
nister Laffere (den Mann der „Fides“) die Ver-
leistung des Programms unmöglich und der jungen
Regierung ein roches Ende bereiten werden. Da-
niemand die Stimmung der französischen Kam-
mer im voraus berechnen kann, ist es schwer zu

schätzung der Koalitionsfreiheit deshalb ge-
fährlich wäre, weil sie unmöglich geworden sei.

Alle Spitzindigkeiten können die Befürchtung
nicht abweichen, daß die Maßregelung die Arbei-
terschaft aufs äußerste empören wird, und die
Scharfmacherartikel der reaktionären Zeitungen
lassen die Aussichten noch trüber erscheinen.
Die Blätter der Regierung vertrösten auf den
Text des Gesetzes, der mit „kluger Mäßigung“
ausgearbeitet werden soll; aber zwischen den
Zeilen läßt sich an mancher Stelle herauslesen,
daß dieser Trost nur eine Selbstläusfung ist.
Es ist zu wünschen, daß die Regierungserklärung
sofort die Absichten des Kabinetts in dieser Hin-
sicht klar erkennen läßt, damit es ohne länges
Debatieren zu einer raschen Entscheidung kommt.

Mit Sympathie wird das Verbleiben Pichons
im Ministerium betrachtet. Daß Krieg und Ma-
rine in den bisherigen Händen bleiben, wird als
selbstverständliche Notwendigkeit angesehen.
Für alle übrigen wird die kanale Lösung ausgesetzt:
Warten. Es bleibt nichts anderes übrig;

aber die Spannung dieser Wartezeit ist ziemlich
unbehaglicher Natur. Ein Wort Pelletans, der
sonst nicht mehr hört findet, gibt auch
denn zu denken, die auf Briands Seite sind.
Es soll gesagt haben: „Der Diktator eines Ka-
binets ist unter Umständen noch gefährlicher
als der Diktator eines Landes. Aber er ist
leichter zu stürzen.“

Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauerstr. 126
in der Buchhandlung von R. Horn.

Telephon Nr. 271.

Abonnements-Exemplar.

Morgen-Ausgabe.

Einzelne Seiten auf der
1. Seite pro 4-seitige Seite
oder deren Raum
20 Kop. und auf der 2-seitige
Seite 10 Kop. für das
Untersatz 50 Kop. resp. 20 Kop.
Werben: 60 Kop. pro Seite
oder deren Raum.
Unterseite werden durch alle
Annoncen-Büros des In-
und Auslands angenommen

zu Beginn des Jahres 1909 durch den Marquis
de Pallavicini in Konstantinopel ein Geheimver-
trag zwischen Österreich-Ungarn und der Porte
abgeschlossen worden sei. In ihm verbürgte
Österreich der Türkei die Aufrechterhaltung des
status quo auf dem Balkan und versprach ihm
seine Unterstützung bei einem bulgarischen oder
russischen Angriff. Die Türkei verpflichtete sich da-
gegen, weder auf ihrem europäischen Gebiet noch
an den Küsten des Schwarzen Meeres irgend
einer Macht eine Konzession ohne Bewilligung
der österreichisch-ungarischen Regierung zu ge-
währen.

Das Uebereinkommen soll zu einer Zeit ge-
schlossen werden sein, als Österreich aus Anlaß
der Annexion Bosniens und der Herzegowina
Vorstellungen wegen der serbischen Forderungen
an Österreich mache.

Ein französische Schlappe im
Wadai?

Paris, 8. November.

Gestern meldeten einige Zeitungen, daß die
französischen Truppen im Wadai eine ernste
Schlappe erlitten hätten. Der frühere Sultan
Daudmurrah, der von den Franzosen abgesetzt
war, soll seine Macht wieder erlangt und die
Franzosen aus Wadai vertrieben haben. Das
Colonialministerium hat über die Vorgänge keine
Nachricht. Die Quelle der Gerüchte ist lediglich
ein Brief, den ein Araber an einen Scheich der
Senussi geschrieben hat. Da jedoch die Erinnerung
an die Vernichtung der Kolonne des
Kapitäns Fiegenhahn in Frankreich noch lebendig
ist, geben die Gerüchte Anlaß zur Unruhe.

Der Dampfer „Gamma“ mit
Mann und Maus gesunken.

Über das Schicksal des holländischen
Dampfers „Gamma“, der, wie berichtet, ver-
wirkt wurde, wird uns jetzt der Bericht eines
Augenzeugen in nachstehendem Drahbericht über-
mittelt:

Tromsö, 8. November.
Der norwegische Dampfer „Gisla“ ist gestern
von Weisen Meer mit groben Gabariten einge-
troffen. Der Kapitän berichtet, daß das Schiff
schwere Schäden zu überstehen hatte. Man habe
im Weisen Meer vom Dampfer aus das große
holländische Schiff „Gamma“ beobachtet können,
als man es in einiger Entfernung passierte.
Man sah, wie das Achterschiff mit den Schrauben
sich plötzlich aus den Wellen hob und wie das
Schiff dann läßt in Wasser verschwand. Von
der Mannschaft, die nach der Größe des Schiffes
mindestens dreißig Mann stark sein mußte, habe
man keine Spur mehr gefunden; sie dürften
wohl sämtlich umgekommen sein. Der „Gisla“
ist selbst so schwer havariert, daß er nicht im-
stehen war, Hilfe zu leisten.

Ein brennender Dampfer.

Las Palmas, 8. November.

Dem Dampfer „Coamassie“ der Liverpooler
Gälder Dempster Line ist mit Feuer an Bord
heute nach hier eingetroffen. Der Brand ist
durch Selbstzündung in dem Kohlenbunker ent-
standen und dann auf die Ladung übergegangen.
Nach mehrstündigem angestrengter Tötigkeit der
Hafen- und Schiffswehr mußte der 2840 Tonnen
fassende Dampfer von Strand laufen und unter
Wasser gesetzt werden, um das Feuer zu löschen. Die Ladung ist vollständig verloren.
Auch das Schiff hat schwer gelitten.

Eine deutsch-englische Ver-
ständigung.

London, 8. November.

Der „Daily Chronicle“ veröffentlicht über die
deutsch-englischen Beziehungen einen langen Auf-
satz von einem Sonderberichterstatter, der Berlin
berichtet hat. Der Aufsatz vertritt die Ansicht, daß
die offiziellen Beziehungen korrekt, aber nicht
herzlich seien, und daß beide Mächte überall
gegenseitig arbeiten. Die amtlichen und außer-
amtlichen Kreise Deutschlands wünschten dringend
eine Besserung der Beziehungen beider Länder.
Der Berichterstatter glaubt, daß eine Hemmung
der Rüstungspolitik nur in Verbindung mit
einer allgemeinen politischen Verständigung mög-
lich sei, und erklärt, daß das deutsche Flot-
tengesetz wahrscheinlich im nächsten Jahre abgebaut
werde, falls die internationalen Beziehungen un-
verändert blieben. Der „Daily Chronicle“ be-
flieg in einem hierzu geschriebenen Leitartikel die
herrschenden Zustände und macht die Ansicht
seines Berichterstatters zu eigen, daß eine politi-
sche Verständigung Voraussetzung für ein Ein-
holen im Außen sei. Eine solche Verständigung
in der internationalen Politik sei unhollich, of-

Die Stimmung der Kammer.
Das neue Kabinett Briand wird mit keinen
großen Hoffnungen begrüßt. Das Ausscheiden
Millerands und Viviani beeindruckt die Partei-
gruppen der Linken, die Aufnahme des „Frei-
maurers“ Laffere erfüllt die Deputierten der
Rechten und findet auch im Lager der Gemäßig-
ten keinen Anklang. Wichtiger als diese persön-
lichen Meinungsverschiedenheiten aber er scheint die
Sorge um das Gesetz, das gegen die politische
Freiheit der Staatsangehörigen vorbereitet werden
soll und das von der gesamten öffentlichen Mei-
nung als der eigentliche Lebenszweck dieses Ka-
binets betrachtet wird. Mögen die Linken auch eine Einschränkung der Streitkraften im
Staatsbetrieb notwendig erscheinen lassen: es ist nicht zu leugnen, daß die Zurücknahme der
1884 und 1891 gewährten Freiheiten einen Schritt rückwärts bedeuten würde, den ersten Schritt nach rückwärts, den die Republik seit lan-
gen Jahren unternimmt. Auf diesem Wege
wollen zunächst auch die Freunde Briands dem
Ministerpräsidenten nicht folgen. Für den Vor-
schlag Millerands, ein ständiges Einigungsamt
 einzuführen, dessen Mitglieder aus Vertretern
männern der Gesellschaften und aus Arbeitern be-
stehen würden die Deputierten bestimmt, die Arbei-
terer sind wahrscheinlich zu haben gewesen. Gegen eine
gesetzliche Maßregel, die Hunderttausend den
Vorwurf beschränkt will, zu dem die Republik
sie erziehen soll, straubt sich die demokratische
Empfindung gerade der besten Republikaner. Auch
hat das Wort Millerands Eindruck gemacht, der
einem Mitarbeiter des „Journal“ sagte, daß die En-

Ein österreichisch-türkischer
Geheimvertrag.

Paris, 8. November. (Presse-Tel.)
Der „Tempo“ veröffentlicht eine ihm an-
gehörige aus Berlin zugehörende Depesche, wonach

die englischen oder die deutschen Interessen im geringsten zu beeinträchtigen und ohne die Frankreich zu schädigen.

Fast das Interessanteste an diesem Artikel ist, daß er vom offiziösen Wolffischen Bureau in Deutschland verbreitet wird, woraus man mindestens auf die Absicht der deutschen Regierung schließen muß, daß in dem Artikel erörterte Problem zur Diskussion zu stellen. Es braucht nicht erst gesagt zu werden, daß dieser Entschluß zu begreifen, ist daß ein Mützungsabkommen mit England für notwendig und eine politische Verständigung, die mit diesem Hand in Hand zu gehen hätte, für erstrebenswert zu halten sei. Der Zeitpunkt scheint für Verhandlungen in dieser Richtung günstig zu sein.

London, 8. November.

Der "Daily Graphic" schreibt: "Der Draht zwischen Petersburg und Berlin ist mehr intakt denn je. Die politische Bedeutung des Besuches wird durch die Anwesenheit Sasonows besonders hervorgehoben. Russland hat keinen Grund zu einem Streit mit Deutschland; es betrachtet die Tripleentente nicht als notwendig deutsch-feindlich. Die guten Beziehungen zu Deutschland sind für Russland auch finanziell vorteilhaft. Während Paris versucht, die Dreibundfreunde finanziell zu bestimmen, ist Petersburg für kleinere Anleihen wesentlich vom Berliner Gelbmarkt abhängig. Dies ist eine Option für die Engländer. Die Tripleentente hat keinen Grund, dem russischen Beispiel nicht zu folgen, mit Nutzen für sich selbst und den europäischen Frieden."

Die Anklage gegen Franco.

London, 8. November.

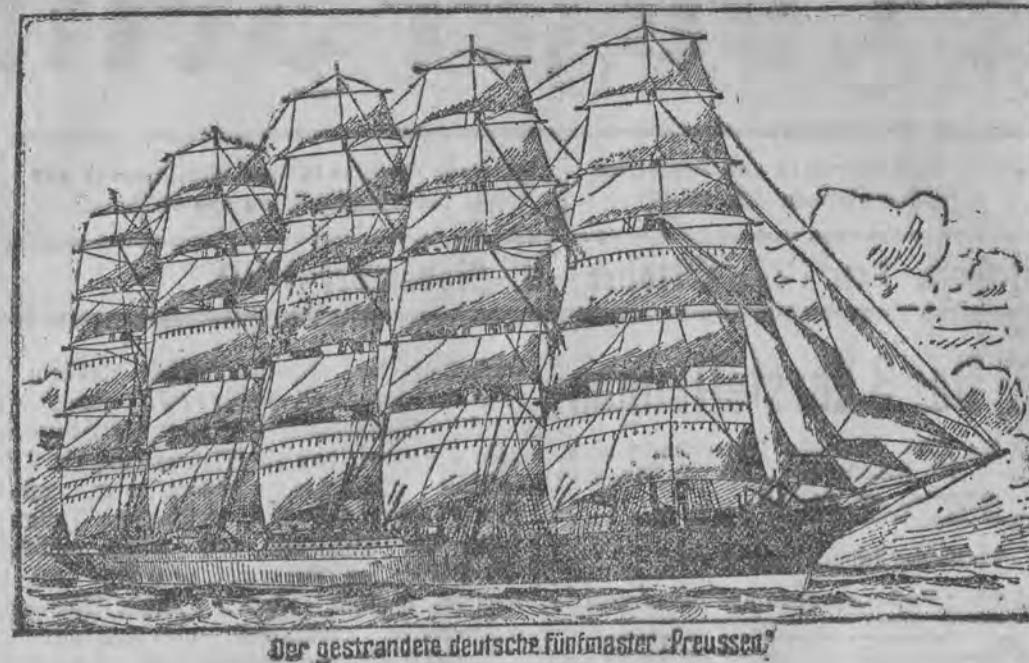
Die Anklage gegen Franco entpuppt sich nach Lissaboner Melbungen als ein ganz gewöhnlicher Nachakt des Grafen Ribeira Brava, der natürlich, wie jeder andere, nach den bestehenden Gesetzen berechtigt war, das Gesetz gegen einen Staatsdienner anzurufen, der öffentliche Gelder missbrauchte. Von der gegen Franco erhobenen Anklage sind inzwischen die beiden ersten Punkte, die rein politischer Natur waren, fallen gelassen worden, weil sie durch die Amnestie von 1908 erledigt sind. Aufrecht erhalten wurde nur die Anklage, daß Franco, da die Zivilisten nicht ausreichte, 640.000 Mark aus Staatsmitteln dem Hof zur Verfügung stellte. Der Ankläger Almeida Braga war unter der Diktatur Francos eingekerkert worden und wurde durch die Exmordnung des Königs von der Deportation gerettet. Der heutige Justizminister war demnach Beidensgenosse Ribeira Bravas. "Es liegt daher der Gedanke nahe", sagt der Lissaboner "Times"-Korrespondent, "daß das Ministerium einen privaten Nachakt begünstigt, wie sehr auch die übrigen Minister alle Verantwortung für die Anklage weit ablehnen. Wie die Dinge hente liegen, fühlen sie jedoch anscheinend die Notwendigkeit, etwas zu tun, was die große Menge ihrer Anhänger, die unter dem Regime des Diktators gelitten haben, beruhigt. Es wäre zu bedauern, wenn man darin zu weit ginge."

Nach einer amtlichen Lissaboner Depesche ist mit dem republikanischen Regime jetzt auch das Volk im Norden des Landes völlig einverstanden. Gestern sind, so wird berichtet, in Oporto die Minister des Unterrichts und des Krieges angekommen und von der Bevölkerung stürmisch begrüßt worden. Es sind die ersten Minister der Republik, die in amtlicher Eigenschaft Oporto besuchen. In ihrer Begleitung befanden sich einige Offiziere, die an der Revolution teilgenommen hatten.

Die Strandung der „Preußen“.

Nach einem bei der Reederei Laeisz eingetroffenen Telegramm aus Dover des Kapitäns Nissen vom Segler "Preußen" befindet sich die Mannschaft wohl. Sämtliche achtundvierzig Personen wurden durch Schleppdampfer an Land gebracht, als letzter der Kapitän. Die oberflächliche Besichtigung des Schiffes, soweit sie während des Sturmes vorgenommen werden konnten, ergab, daß noch nicht alle Hoffnung verloren ist. Kapitän Nissen telegraphiert, es würde, wenn sich der Sturm legt, Aussicht vorhanden sein, die "Preußen" abzubringen und zu retten. Eine genaue Besichtigung des Schiffes würde natürlich erst ergeben, ob das Boot nicht so groß ist, daß das Schiff bei den Abbringungsversuchen vollausen würde. Kapitän Nissen gilt als äußerst fähiger Mann, der schon zahlreiche Reisen mit Segelschiffen gemacht hat und schon seit längerer Zeit die "Preußen" führte, ohne daß ihr ein Unfall zugestoßen ist. Die "Preußen" hat am 3. November ist sie im Tau des belgischen Hochseeschleppers "President de Louw" von Eugehaven in See gegangen, um durch die Nordsee bugsiert zu werden. Das Schiff befand sich in Wasserballast, hatte also keine Ladung. Mit Fünfmaстern scheint man überhaupt keinen Erfolg zu haben, denn Anfang der 90er Jahre ist der Bremer Fünfmaster "Marie Rickmers" auf der ersten Reise total verloren gegangen, wobei 42 Personen ertranken. Ebenso ist auch der erste französische Fünfmaster "La France" verloren gegangen.

Nachdem zuerst 17 Männer der Besatzung mit dem Rettungsboot an Land gebracht waren, wurde der Rest der Besatzung von einem Schlepper aufgenommen und gelandet. Inzwischen hatte sich mit dem Nachlassen des Sturmes die Lage des Schiffes gebessert, so daß die Besatzung auf das Schiff zurückging. Im Raum der "Preußen" steht 12 Fuß Wasser.



Der gestrandete deutsche Fünfmaster Preußen.

Der Voricht der Reederei.

Die Reederei J. Laeisz teilt mit: Das Segelschiff "Preußen" mit Stückgut von Hamburg nach Valparaíso passierte am Sonnabend nachmittag Dover, bei Beachy Head kollidierte "Preußen" mit dabei den Klippen gebrochen und Schaden am Bordschiff erhalten. Darauf wollte der Kapitän zwecks Aufbesserung der Haarstrasse nach Dover returnieren. Als das Schiff bei Dungeness zu Ankern ging, verlor es beide Anker und Ketten und wurde nun durch einen Südweststurm auf die Klippen östlich von Dover geworfen. Schleppdampfer und Pumpdampfer sind längsseits, im Raum sind zwölf Fuß Wasser. Die ganze Mannschaft ist jetzt an Bord und laut telegraphischer Nachricht des Kapitäns wohl.

Die Mühe des Rettungswerkes.

London, 8. November.

Das zweitgrößte Segelschiff der Welt, die "Preußen", fuhr, wie bereits ausführlich gemeldet, nach einem Zusammenstoß mit dem zwischen Brighton und Dieppe verkehrenden Dampfer "Brighouse" in Grab Bay bei Dover auf einem Felsen auf. Die "Preußen" war während eines am Sonnabend im Kanal wütenden Sturmes mit dem Passagierdampfer "Brighouse" zusammengestossen. Dieser hatte dabei seinen vorderen Schornstein verloren, der Vormast war abgebrochen, und auch der hintere Schornstein hatte bedeutend gelitten. Indem sich die "Preußen" befreite, nahm sie noch ein gut Teil der Bugwand der "Brighouse" mit. Der Kapitän der "Brighouse" gibt an, er habe sich noch eine Weile in der Nähe der anscheinend hilflos treibenden "Preußen" aufgehalten und sei dann nach Newhaven weiter gefahren, wo er seine Passagiere auf dem Dampfer "France" übersehen ließ, da er außerstande war, Brighouse zu erreichen. Das war in der Nacht von Sonntag hindurch auf Sonntag.

Den ganzen Sonntag hindurch wütete der Sturm weiter. Zahlreiche Segelboote, Schleppdampfer und Rettungsboote suchten sich der "Preußen" im Verlaufe des Tages zu nähern, aber alle wichen schließlich vor den Wässern, die um die Felsen brandeten zurück. Das mächtige Segelschiff lag, allen Einwands entblößt, anschließend zwischen den Felsen festgekettet. Manchmal verschwand es in der sich überschlagenden, schwülen Flut. Dann wieder raste es minutenlang kahl und düster aus dem Meeressgewoge hervor. Die Masten sind anscheinend unversehrt. Bis spät abends versuchte die Rettungsmannschaft von St. Margaret, eine Verbindung mit der "Preußen" herzustellen, indem sie von der nächstgelegenen, 200 Fuß hohen Küste an Raketen bestückte Seile nach dem geschrüdeten Segelschiff abschoß, jedoch, soweit bekannt, ohne jeden Erfolg. Der scharfe, landeinwärts blasende Wind machte es unmöglich, das Ziel zu erreichen und vereitelte ebenso alle als heldenmäßigen Versuche, von Rettungsbooten und Hafendampfern dem riesigen Schiff nahe zu kommen. Ein Rettungsboot hatte sich bis dicht in die Nähe des eisernen Kolosses gewagt, obwohl es jeden Augenblick in Gefahr war, an dessen Wänden zu zerschellen. Es sprach die "Preußen" mit einem Megaphon an, aber in dem Gelöse von Wind und Wellen verhallte jeder laut, und ohne eine Antwort erhalten zu haben, lehrte das Boot gegen 10 Uhr abends nach Dover zurück. Um diese Zeit waren die Deckskabinen und das Matrosenquartier der "Preußen" hell erleuchtet. Um 11 Uhr nachts gab die "Preußen" wiederholte Rottsignale und die Rettungsboote und Hafendampfer gingen abermals in See, um ihr zu Hilfe zu kommen. Nach langem Bemühen gelang es dann endlich, die Besatzung an Land zu bringen.

Die Kaffernrevolte in Deutsch-Südwest-Afrika.

Auf der kleinen Station Wilhelmstal an der Bahnstrecke Karibib-Windhuk kam es, wie wir seinerzeit berichteten, am 4. Oktober zu einem Zusammenstoß zwischen revolternden Bahnhofskellern, aus der Kapkolonie verschriebenen Transkaffern der Firma Orenstein & Koppel und einer zur Aufrechterhaltung der Ordnung herbeigerufenen Abteilung der Schutztruppe. Das Ergebnis der amtlichen Untersuchung dieses Kampfes, dem mehrere Schwarze zum Opfer fielen, ist bisher nicht bekannt geworden; doch enthält die Deutsche-Südwestafrikanische Zeitung eine Darstellung des Vorganges.

Die farbigen Arbeiter, die in Diensten der

Eisenbaufirma Orenstein und Koppel stehen, sind sogenannte Transkaffern aus der Kapkolonie, nicht etwa Kap-Boys, d. h. Mischlinge verschiedener Schattierung aus dem Kaplande. Die Kaffern, große, kräftige Arbeiter, aber etwas anspruchslose und darum schwierig zu behandelnde Menschen. Sie stehen in längerem Kontakt mit Monatslohn. Das Gehalt für die ersten drei Monate sollen sie als Vorschuss erhalten haben. Als dann die laufenden Gehaltszahlungen herangekommen waren, sollen Abzüge für Erkrankungen und Sonntage den ersten Anlaß zu Unzufriedenheiten und kleineren Ausständen gegeben haben. Als für Streitfälle erklärliche Abzüge hinzutreten, wuchs die Misstimmung unter der schwarzen Arbeiterschaft immer mehr an. Um den sich mehrenden Streits ganzer Kolonnen zu begegnen, griff schließlich die Bauleitung zu dem scharfen Mittel der Kostentziehung und, was schließlich noch empfindlicher ist, der Entziehung des Wassers. Nun ist es ja allerdings eine eigene Sache, daß die Banfirmen zur Versorgung Unständer sich die nicht unerheblichen Kosten der Warenzufuhr in eigenen Wasserwagen machen soll; eine große Härte für die Betroffenen, um keinen schlimmeren Ausdruck zu gebrauchen, ist es aber doch. Die Maßnahmen der Bauleitung hat dann auch zu einer großen Gefährdung der ganzen Gegend, namentlich der anwohnenden Farmerschaft, geführt. Wie wir aus dem Mund eines bei Wilhelmsdal ansässigen Farmers noch vor wenigen Tagen hörten, sind die ausständigen Schwarzen, da Wasser in der Nähe der Bahn nicht vorhanden ist, in Trupps von über Hundert viele Kilometer weit auf die Farmplätze gezogen, um Trinkwasser zu erlangen. Nach Aussage unseres Gewährsmannes haben die Schwarzen den Farmbewohnern gegenüber, die ihrem Verlangen natürlich bereitwillig nachgekommen sind, ein ruhiges Benehmen gezeigt. Daß sie gleichwohl eine schwere Gefahr für die geringe Bewohnerchaft der Farmen bedeuteten, wird wohl niemand bestreiten wollen.

Am 4. Oktober kam es abermals zu Streitigkeiten zwischen den Arbeitern und den weißen Bauaufsehern, die angeblich in Tätilichkeiten ausgetaten. Auch soll ein Polizist, als er zur Verhaftung der Rädelsführer schreiten wollte, tatsächlich angegriffen worden sein. Dies gab den Anlaß, die in der Nähe beschäftigte 6. Kompanie unter Hauptmann Willeke zum Schutze der bebrochenen Beamten herbeizurufen. Die mit Kulis, Stöcken mit Bleiknopf, bewaffneten Kaffern sollen nun auf die Soldaten losgegangen sein, so daß diesen nichts anderes übrig blieb, als von der Waffe, und zwar zunächst vom Bajonet, Gebrauch zu machen. Es soll dann auch geschlossen worden sein. Hierauf gab es 14 Tote und eine große Anzahl schwer- und leichtverwundeter auf Seite der Schwarzen. Da der Führer der Kompanie, Herr Hauptmann Willeke, als besonnener und ruhiger Offiziere bekannt ist, ohne weiteres anzunehmen, daß die Truppe nicht ohne Not einen so folgenschweren Gebrauch von der Waffe gemacht hat.

Chronik u. Dokales.

* **Vom Börsenkomitee.** Dem Lodzer Börsenkomitee ging vom Ministerium des Handels und der Industrie ein Brieflein in Sachen der Flachserne in Frankreich zu. Den vom Agenten des Finanz-Ministeriums in Paris empfangenen Berichten zufolge ist die Flachserne in diesem Jahre infolge der ungünstigen Frühjahrs- und Herbstwitterung, sowohl in quantitativer wie in qualitativer Beziehung ungünstig. Ungeachtet dessen, daß der Flächenraum der Aussaat, im Vergleich zum Vorjahr, um 20 Prozent größer war, ist die Ernte bedeutend kleiner. Die Preise sind gegenwärtig sehr hoch und wird eine weitere Steigerung erwartet.

w. Schulnachrichten. Am 23. d. M. beginnen in hiesigen Konradschulen-Gymnasium die Prüfungen zur Erlangung der Rechte von Elementar- und Hauslehrern sowie Lehrerinnen. Bittegefeue um Erlaubung zu diesen Prüfungen werden nur noch bis zum 14. d. M. entgegengenommen. — Die Aufnahmeprüfungen im Wittowowskischen Privat-Knaben-Gymnasium beginnen am 16. d. M.

* Für die Jugend. Der Verein "Wiedza" veranstaltet am Donnerstag, den 10. November a. c. im Theater "Odeon" an der Przejazdstraße Nr. 2 eine Vorstellung unter Erläuterung der

höheren Lehrreihen und wissenschaftlichen Inhalts. Anfangs präcise 4 Uhr nachmittags. Balkon und Logen-Stühle für Erwachsene 20 Kop., für einzelne Kinder 10 Kop. im Parterre und für Schülerkabinen 5 Kop.

w. Preschnachrichten. Der Redakteur der in Dobr vor einer Zeit erschienenen Zeitung "Dobrakata Wiat". Herr J. Halterin, erhielt vom Petrikauer Gouverneur die Erlaubnis zur Herausgabe einer russischen Zeitung unter dem Titel "Dobrakata Shisan".

* S. Strafgericht. Vor der 2. Kriminal-Abteilung des Petrikauer Bezirksgerichts geladenen vorasten u. a. nachstehende Präzesse zur Verhandlung: Am Freitag den 19. Februar 1910 vor dem Richter des Ledergeschäfts an der Bazzarestraße Nr. 27, Schulz Kopelewitz, mit Aufbruch der Dunkelheit, da der Cabaret anbrach, den Laden und beobachtete in seine, in demselben Hause, jedoch getrennt von dem Laden befindliche Wohnung. Gegen 9 Uhr abends kam ein Kneipe von der Straße herbeigekommen und teilte ihm mit, daß der Laden bestohlen werde. Und tatsächlich, als er in den Laden kam, sah er, daß jemand das Schaufenster eindrückte und 6 Paar Herren, und 2 Paar Damenausstülpchen im Wert von 54 Mbl. entwendete. Er setzte den Rentner aus dem 6. Bezirk von diesem Diebstahl in Kenntnis. Fast gleichzeitig mit der Bekanntmachung dieses Diebstahls erfuhrn Agenten der Geheimpolizei, daß sich in der Wohnung einer gewissen Gustawa Majewski an der Suvalkastraße Nr. 31 eine Spitzbubenkompanie versteckt, die gestohlene Sachen bei sich habe, und begaben sich infolgedessen nach erwähnter Wohnung, wo sie die bekannten Diebe Drapitowski, Monika und Skierecki antrafen. Wie durch die Untersuchung erfaßt wurde, nahmen an dem Diebstahl bei S. noch die Diebe Marchewski, Kroneckal, Rybowski und Diamant teil. Auf Grund dessen wurden zur strafrechtlichen Verantwortung gerufen: der 17-jährige Einwohner des Dorfes Sola, Gemeinde Grzybki, Bronislaw Drapitowski, der 21jährige Einwohner des Dorfes Lebrow, Gemeinde Wiszni, Boleslaw Manla, der 18jährige Einwohner der Stadt Lohz, Franciszek Skierecki, der 17-jährige Leonhard Einwohner des Dorfes Sieniow, Gemeinde Rydzow, Josef Kroneckal, der 13jährige Boleslaw Rybowski — meyen Diebstahl und der Einwohner der Stadt Petrikau, Müssim Diamant wegen Anlaß der gestohlenen Sachen. Nach Verhandlung von 6 Zeugen verurteilte das Gericht: Drapitowski zu 8 Monaten Gefängnis. Manla zum Verlust aller Rechte und zu 1½ Jahren Arrestantenstrafe, Skierecki zu 1 Jahr Gefängnis, Marchewski zu 1 Jahr Gefängnis und Rybowski zu 3 Monaten Gefängnis. Diamant wurde wegen Mordes an Beweisen freigesprochen.

* S. Wegen Überschreitung der Fleisch-Taxe wurden vom Friedensrichter des 5. Bezirks nachstehende Fleische bestraft: Josef Dril, Tarawostraße 28, Konstantin Madomski, Skłodowskastraße 32, Adam Otto, Narutowiczastraße 63, Roman Richter, Przejazdstraße 47 — zu 25 Mbl. Geldstrafe oder 10 Tagen Arrest; Josef Luszak, Sladovníkstraße 12 — zu 15 Mbl. Geldstrafe oder 3 Tagen Arrest; Waclaw Surołowski, Sladovníkstraße 24 — zu 30 Mbl. Geldstrafe oder 14 Tagen Arrest.

* S. Vergehen Überschreitung der Fleisch-Taxe wurden vom Friedensrichter des 5. Bezirks nachstehende Fleische bestraft: Josef Dril, Tarawostraße 28, Konstantin Madomski, Skłodowskastraße 32, Adam Otto, Narutowiczastraße 63, Roman Richter, Przejazdstraße 47 — zu 25 Mbl. Geldstrafe oder 10 Tagen Arrest; die Befehlshaber des Restaurants beim Barde "Olympia", Helene Kronek, wegen Überschreitung der Handelszeit zu 25 Mbl. Geldstrafe oder 7 Tagen Arrest; ferner: die Fleischer David Schulz (Waschobnica 57), Józef Goldmann (Waschobnica 45) und David Waszkow (Waschobnicastraße Nr. 57) dafür, daß sie sich nicht nach der behördlich festgesetzten Fleischsorten richteten, sondern Fleisch, das zum Preise von 17 und 17½ Kop. pro Pfund verlangt werden soll, zum Preise von 21 Kop. verkaufen: Schulz zu 10 Mbl. Geldstrafe oder 2 Tagen Arrest, Waszkow zu 5 Mbl. oder 1 Tag Arrest und Waszkow zu 15 Mbl. oder 3 Tagen Arrest.

* S. Bestrafungen. Vom Friedensrichter des VIII. Bezirks wurden bestraft: Der Befehlshaber des Hauses Czaplinskistraße Nr. 50, Leib-Badura, wegen Nichtbefolgun der sanitären Vorschriften zu 100 Mbl. Geldstrafe oder 14 Tagen Arrest; die Befehlshaber des Restaurants beim Barde "Olympia", Helene Kronek, wegen Überschreitung der Handelszeit zu 25 Mbl. Geldstrafe oder 7 Tagen Arrest; ferner: die Fleischer David Schulz (Waschobnica 57), Józef Goldmann (Waschobnica 45) und David Waszkow (Waschobnicastraße Nr. 57) dafür, daß sie sich nicht nach der behördlich festgesetzten Fleischsorten richteten, sondern Fleisch, das zum Preise von 17 und 17½ Kop. pro Pfund verlangt werden soll, zum Preise von 21 Kop. verkaufen: Schulz zu 10 Mbl. Geldstrafe oder 2 Tagen Arrest, Waszkow zu 5 Mbl. oder 1 Tag Arrest und Waszkow zu 15 Mbl. oder 3 Tagen Arrest.

* S. Wegen unvorstichtigen Fahrens in der Stadt, wobei der auf der Petrikauerstraße auf Kosten stehende Polizist überfahren wurde, verurteilte der Friedensrichter des XI. Bezirks den Postangestellten Józef Wołciechowski zu 7 Tagen Arrest. Wegen antisemitischer Zustände in ihren Häusern wurden von demselben Friedensrichter verurteilt: Tobias Przepliorla, Waschobnicastraße 27 und Wolla Frankenstein, Waschobnicastraße Nr. 35 zu je 50 Mbl. Geldstrafe oder 3 Wochen Arrest.

* Feuerberichte. In einem Schornstein des Hauses Andreaskirche Nr. 47 geriet gestern abend um 6 Uhr der Fuß in Brand, was zur Alarmierung der Feuerwehr Veranlassung gab.

Es rückten unverzüglich der 1. und 2. Zug der

Freiwilligen und die städtische Wehr aus, die aber nicht in Aktion traten. — Um 7½ Uhr wurden dieselben Abteilungen der Wehr nach dem Meisterhaus an der Petrikauerstraße Nr. 100 gerufen, wo die Arbeit in Brand geraten waren. Das Feuer wurde von den Mannschaften des 2. Zuges gelöscht. r. In der Kabine des Herrn Romana Beckrana, Wulczastraße Nr. 45, kam gestern abend in der im 1. Stockwerk befindlichen Reisebüro ein Feuer zum Ausbruch, so daß der 1. und 2. Zug der Freiwilligen sowie die städtische Wehr alarmiert wurden. Obgleich das Feuer rasch um sich griff und größere Dimensionen anzunehmen drohte, gelang es unseren braven Wehrmannschaften dennoch, das Feuer zu löschen und das selbe nach einständiger angestrengter Arbeit auf seinem ursprünglichen Herd zu beschränken. Der durch das Feuer angerichtete Schaden ist nicht bedeutend.

r. Kusibrand. Gestern abend gegen 8 Uhr brach im Hause Pulinostraße Nr. 13 ein Brand aus, der jedoch noch vor dem Eintreffen des 1. Bogen der Freiwilligen Feuerwehr von den Bewohnern des Hauses gelöscht werden konnte.

* **w. Diebstähle.** In der Fabrik des Herrn Schwarzhölz am der Sredniastraße Nr. 151 wurden in der vorvergangenen Nacht nach Betäubung des Schlosses 2 Ballen Wolle gestohlen, die jedoch am nächsten Tage wieder gefunden wurden. Als des Diebstahls verblieb wurden zwei Mann verhaftet. — Im Hause Petrikauerstraße Nr. 120 drangen bisher unmittelbar Diebe mittels Nachschlüssel in die Wohnung des Herrn Israel Felix und stahlen einige silberne Leuchter im Werte von ca. 100 Mbl. — Vom Bodenraum des Hauses Sredniastraße Nr. 65 stahlen gleichfalls bisher unmittelbar Diebe die zum Trocknen aufgehängte Wäsche sowie verschiedene Kleidungsstücke, einem gewissen Leon Gorecki gehörig. — Ferner teilte der im Hause Wulcanstraße Nr. 119 wohnhafte Stanislaw Antek der Polizei mit, daß ihm von einem unbekannten Diebe ein Römer im Werte von ca. 100 Mbl. gestohlen wurde.

s. Der Gebräuspolizei wurden nachstehende Diebstähle gemeldet: Leon Szarka, wohnhaft an der Giełonastraße Nr. 5, meldete, daß ihm während er Garn von der Giełonastraße nach dem Grünen Ring brachte, ein Pack Garn gestohlen wurde; Judo Rosal, wohnhaft an der Nowowieskastraße Nr. 24, daß man ihm auf dem Jahrmarkt in Aleksandrow verschiedene Sachen im Werte von 43 Mbl. stahl. Dem Besitzer des Gutes Ciemżow, Herrn Jan Kaczynski, wurden in der Nacht zu Dienstag aus verschlossenem Stalle 2 Paar Pferde, sowie 2 Britischen gestohlen und der im Hause Aleksandrowskastraße Nr. 33 wohnhafte Maria Anna Deltos aus einer Bude, die sich auf dem Tanski Markt befindet, mittels Einbruchs Waren im Werte von 700 Mbl. In allen diesen Fällen gelang es den Dieben strafflos zu entkommen.

* **Unfälle.** Im Laufe des gestrigen Tages wurde die Unfallstation in folgenden Unglücksfällen in Anspruch genommen: In der Fabrik an der Benediktinerstraße Nr. 65 trug der Arbeiter Franz Schulz, 50 Jahre alt, infolge bes. ausstrebenden Dampfes derart erhebliche Brandwunden an der Brust sowie an den Händen davon, daß er mittels Rettungswagen nach dem Hospital gebracht werden mußte; vor dem Hause Sredniastraße Nr. 63 erlitte ein gewisser Janek Kurnack einen heftigen Blutsturz. Nach ersteller erster Hilfe wurde er mittels Rettungswagen nach dem Poznański Hospital gebracht; in der Fabrik an der Wulcanstraße Nr. 123 zog sich die Arbeiterin Anna Marinowska eine Verletzung an der rechten Schulter zu; im Hause Karolewer Chaussee Nr. 9 stürzte eine gewisse Franciszka Gogoljewska, 76 Jahre alt, von der Treppe, wobei sie schwere Verletzungen am ganzen Körper davontrug.

w. Ferner stürzte vor dem Hause Konstantinstraße Nr. 55 der 18-jährige Grunis so unglücklich zu Boden, daß er sich den rechten Arm brach und in der Fabrik an der Petrikauerstraße Nr. 85 geriet der Arbeiter Hermann infolge eigener Unvorsichtigkeit in das Getriebe einer Maschine, so daß er erhebliche Verletzungen an beiden Händen davontrug.

In der Redaktion eingegangene Spenden.

Zur Verfügung der Redaktion 1 Mbl. 20 Kop. von einem Unbenannten.

Für die deutschen Rückwanderer gingen uns jerner zu von einem unbenannten Herrn 5 Mbl. Mit dem Bisherigen im Ganzen 27 Mbl. 50 Kop.

Kunstnachrichten, Theater u. Musik.

Polnisches Theater. Direktion A. Zielowiczs. Am Donnerstag, den 10. d. Ms., beginnt auf der Bühne des polnischen Theaters eine Reihe von Gastspielen des fröhleren Lieblings des Loder Publikums Jel. S. au'r a Dunnin. Die hochtalentierte sympathische Künstlerin, die früher dem Loder, Warschauer und Lemberger Theater angehörte, wird zum ersten Mal in dem effektvollen Zulassungsspiel "Eros und Psyche" auftreten. Die "Psyche" wurde von Fr. Laura Dunnin mit größtem Erfolg bereits in Lodz, Warschau und Lemberg dargestellt.

Der vom Publikum so glänzend aufgenommene "Kaufmann von Venezia" wird in dieser Woche noch heute abend und am Freitag wiederholt werden.

Telegramme.

Petersburg, 8. November. (P. T.-A.) Der Minister des Außenlands Sasonow ist aus dem Auslande zurückgekehrt.

Petersburg, 8. November. (P. T.-A.) Im Laufe der letzten 24 Stunden sind in der Region keine neuen Choleraerkrankungen konstatiert. Von den früher Erkrankten ist eine 1 Person gestorben. In Behandlung verblieben noch 86 Kränke.

Odessa, 8. November. (P. T.-A.) Die seit 4 Tagen verschollenen Barren mit 12 Mann Besatzung sind von einem Dampfer des donau-russischen Gesellschaft auf dem Meere treibend angetroffen worden. Die Schiffbrüchigen wurden gerettet.

Riga, 8. November. (P. T.-A.) Das Bezirksgericht verurteilte Wolschnik, Selig und Borobjew, die des Einschmuggelns von Sacharow und Magnesium im Jahre 1908 angeklagt waren, zu einer gemeinsamen Strafzahlung von 11,060

Mbl. und im Nichtzahlungsfalle zu je 11 Monaten Arrest.

Tomsk, 8. November. (P. T.-A.) Heute erfolgte hier die Eröffnung von höheren weiblichen Kursen.

Wologda, 8. November. (P. T.-A.) Gestern abend brach fast gleichzeitig an 5 Stellen Feuer aus. Man vermutet Brandstiftung. Entzündet wurden 3 Wohnhäuser und 4 Scheunen. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Novotscherkassk, 8. November. (P. T.-A.) Im kleinen Manlowobereichswoje im Donezgebiet kam es während des Jahrmarkts zu einem bewaffneten Zusammenstoß. Hervorgerufen wurde der Zusammenstoß dadurch, daß während einer Ausseinauerfeier zweier Offiziere namens Konow mit Wucherern die Offiziere, um sich zu verteidigen, einige Schüsse abfeuerten, wodurch ein Bauer getötet und 5 andere verwundet wurden. Von der erbitterten Volksmenge wurde sodann ein Offizier getötet und der andere schwer verwundet.

Charbin, 8. November. (P. T.-A.) Auf der Station Mandshuria erkrankten gestern an der Pest 16 Personen, darunter auch ein russischer Feldscher und Sanitär. Hieron starben 6 Chinesen sowie ein Sanitär. Auf der Station Oshalainor sind gestern 9 Chinesen erkrankt. Die Ansteckung ist mit Militär umflekt. Auf 5 Stationen wurden Desinfektionskammern errichtet. Auf der ganzen Linie Charbin—Mandschuria wurden Sanitätskommissionen organisiert und werden Sanitätswagons bereit gehalten.

Berlin, 8. November. (P. T.-A.) Die deutsch-russische Gesellschaft für Entwicklung der deutsch-russischen Handelsbeziehungen sandte an Kaiser Wilhelm anlässlich des Besuches Seiner Majestät des Kaisers in Potsdam ein Begegnungstelegramm, in dem die Hoffnung ausgedrückt wird, daß die Monarchenbegleitung ein neues Unterfang für das weitere Gediehen der ökonomischen Beziehungen zwischen den befreundeten und mächtigen Nachbarstaaten bilden wird. Der Reichskanzler sprach hierauf im Namen Kaiser Wilhelms der Gesellschaft seinen Dank aus und wies darauf hin, daß Kaiser Wilhelm großes Interesse für die Gesellschaft an den Tag gelegt.

Wien, 8. November. (P. T.-A.) Aus Angabe der Blättermeldungen, daß der Schüler Kochanzyk an den Folgen einer Schwindsucht verstarb, erklären die galizisch-ruthenischen Abgeordneten, daß nach dem österreichischen Gesetzbuch fehlende Maßhandlung, die den Tod des Gemeindeschulden zur Folge hat, als Totschlag anzusehen wird, weshalb auch der Lehrer Goris sowie dessen Frau verhaftet wurden.

Wien, 8. November. (P. T.-A.) Hier eingetroffen ist der Erzähler von Berlin. Der Schach, in dessen Begleitung sich drei Frauen sowie seine Kinder befinden, wird hier eine Woche verweilen.

Brüssel, 8. November. (P. T.-A.) Die Weltausstellung wurde heute geschlossen.

Paris, 8. November. (P. T.-A.) Im Ministerrat wurde der Vorlaut der Regierungserklärung über den Ausstand der Eisenbahnarbeiter einstimmig angenommen. Von der Regierung wird keine Unterbrechung des Dienstes in öffentlichen Institutionen, die für die Nation da sind, gebüsst. Um eine Erneuerung der Ausstandsbewegung zu verhindern beantragt die Regierung Maßnahmen, die in der gegenwärtigen Gesetzegebung fehlen. Eine dieser Maßnahmen gibt, gemäß dem Wunsche der Deputiertenkammer, der Regierung weitgehendere Vollmachten hinsichtlich der Mobilisierung der Eisenbahnbeamten. Im Regierungsentwurf ist eine strenge Bestrafung der Sabotage, Streikaufruf und Gehorsamsverweigerung vorgesehen.

Paris, 8. November. (P. T.-A.) Das Kolonialministerium bezeichnet die Nachricht des Aufstands im Wadai-Gebiet als unrichtig. Tatsache ist, daß Frankreich bedeutende Verstärkungen unter Führung des Oberstleutnant Moll in das Gebiet entsendet hat. Die Besetzung am Tschadsee ist auf 1600 Mann verstärkt worden. Die Regierung erklärt mit den ihr zur Verfügung stehenden Kräften etwaige Unruhen der Wadai-Lute erfolgreich bekämpfen zu können.

London, 8. November. (P. T.-A.) Die Krönung König Georgs wurde offiziell auf dem 22. Juni 1911 festgesetzt.

London, 8. November. (P. T.-A.) In den Glamorganischen Gruben, die sich im Auslande befinden, von welchem bereits ganz Südwales in Mitteldeutschland gezogen wird, kam es heute zwischen 5000 Ausländern und Polizisten zu einem Zusammenstoß. Die Ausländer besetzten hierauf die elektrische Station.

Christiania, 8. November (P. T.-A.) Die Agentur Nizan demonstriert die Nachricht über den Untergang eines holländischen Dampfers im Weißen Meer. Der betreffende Dampfer erlitt nur Schaden. Von der Besatzung ist niemand ertrunken.

Chicago, 8. November. (P. T.-A.) Die Verhandlungen der 61 Eisenbahngesellschaften des Chicagoer Staates mit den Maschinisten wurden abgebrochen. Die Maschinisten haben infolgedessen beschlossen, mit dem Streik zu beginnen.

Gerbere, 8. November. (P. T.-A.) In Sabadell haben heute sehr viele Ausländer die Arbeit wieder aufgenommen.

Montevideo, 8. November. (P. T.-A.) Die ausländischen Besatzen die Stadt Montevideo. Die Regierung führt dort Truppen nach dem Innern des Landes zu schicken. In Montevideo herrscht Ruhe. Mehrere hervorragende Politiker versuchen zwischen der Regierung und den Anführern des Aufstands zu vermitteln, welche leichtere beabsichtigten, die Wahl Ordones zum Präsidenten zu verhindern.

Sofia, 8. November. (P. T.-A.) In Beantwortung der Interpellation der Opposition er-

klärte der Ministerpräsident Malinow, daß die ansässige Politik Bulgariens stets eine nationale, nicht aber eine nationalistische gewesen sei. Die vorgesehenen Wechsel in Ministerkabinett haben in der Richtung der auswärtigen Politik nichts geändert. Bulgarien habe für die Organisation der Armee ungeheure Mittel angewandt, doch brauche es diese nicht zu bereuen, denn seit der Vereinigung Bulgariens und dem Erlangen der Unabhängigkeit brachte das Land eine starke militärische Macht. In den Beziehungen zur Türkei habe sich das Ministerkabinett stets an das System der Gewährung von Bugehändlungen gehalten, jedoch dabei auch niemals außer Acht gelassen, daß allen Bugehändlungen gewisse Grenzen gezogen seien. Das Kabinett ist der Ansicht, daß es in Konstantinopel die gleiche friedliebende Tendenz begegnet werden werde. Zwischen Bulgarien und der Türkei sei eine langanhaltende und starke Freundschaft vorhanden. Bei den Beziehungen Bulgariens zu den Nachbarstaaten im allgemeinen übergehend, erklärte Malinow, die Balkanföderation werde noch auf lange Zeit hinaus eine Chinukreisebleiben. Unabhängig seien überflüssig, denn es genügen gewöhnliche Nebeneinkommen, die eine Annäherung der Balkanvölker herbeiführen könnten. Mit Rumänen und Serben unterhalten Bulgarien freundschaftliche Beziehungen. Eine türkisch-rumänische Konvention sei für die bulgarische Regierung nicht vorhanden. Die Nachricht über die Konvention wurde ganz lächerlich dementiert und die Gerüchte über die Konvention können auf die bulgarisch-rumänischen Beziehungen keinen Einfluß ausüben. Die Angelegenheit der mazedonischen Flüchtlinge wurde, ohne die Würde der Türkei oder Bulgarien in irgend einer Weise zu verleihen, in befriedigender Weise geregelt. Die Gerüchte von einer Schübung des Exarchats in ein Patriarchat beruhen auf Erfahrung.

Türkis, 8. November. (P. T.-A.) Die Telegrafenverbindung mit Urnia ist unterbrochen. Laut Nachrichten aus Salmas wurde die Leitung von Kurden auf Entfernung der Türken zerstört.

Leheran, 8. November. (P. T.-A.) Die Verfassung Sultans auf den Posten eines General-Gouverneurs steht ganz besonders bei den Bacharen auf heftigen Widerstand. Die Stellung des Ministerkabinetts ist erschüttert.

New York, 8. November. (P. T.-A.) Ein großer Teil der Droschkenfahrer ist aus Sympathie für die Gewalttäter in den Aufstand getreten.

Die mischluße Kanalfahrt Willows.

Paris, 8. November. (P. T.-A.) Der Lenkballon "City of Cardiff" des Engländer Willows der am Sonnabend zu einer unfreiwilligen Landung bei Douai gezwungen wurde, ist heute entgaft worden. Der Ballon wird nach Compiegne gebracht, wo er neu gefüllt werden soll. Willows will jetzt die Fahrt von Paris nach London versuchen.

Augenoperation Leon Bourgeois.

Paris, 8. November. (P. T.-A.) Der Lenkballon "City of Cardiff" des Engländer Willows der am Sonnabend zu einer unfreiwilligen Landung bei Douai gezwungen wurde, ist heute entgaft worden. Der Ballon wird nach Compiegne gebracht, wo er neu gefüllt werden soll. Willows will jetzt die Fahrt von Paris nach London versuchen.

Die Seine steigt.

Paris, 8. November. (P. T.-A.) Der in ganz Frankreich anhaltende Regen veranlaßt ein weiteres Steigen der Flüsse. An der Auflistung steht der Seine-Schwellen 2,64 Meter über normal. Von den Überläufen der Seine, Marne und des Rhône wird dazu weiteres Steigen gemeldet. Die niedrig liegenden Ufergebiete sind weitgehend überschwemmt.

Friede mit Spanien.

Paris, 8. November. (P. T.-A.) Der bekannteste Politiker Leon Bourgeois hat sich infolge eines Geschwürs einer Operation am linken Auge unterziehen müssen. Diese ist gelungen, doch wird die Bourgeois anempfohlene Ruhe ihres längeren Zeit von seiner politischen Tätigkeit abhalten.

Die Cholera in der Türkei.

London, 8. November. (P. T.-A.) Am Sonntag Nacht brachte eine Bombe mit fünf Mann vom Torpedozister "Gossamer" besetztes Boot zum Kentern. Eine hinzulegende Pinasse konnte drei der mit den hochgehenden Wellen der Themse ringenden an Bord nehmen und retten. Zwei Männer des gesetzten Bootes ertranken.

Die Cholera in der Türkei.

London, 8. November. (P. T.-A.) Nach einer Meldung aus dem Vatikan ist die Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen dem päpstlichen Stuhl und der spanischen Regierung endgültig gesichert.

Die Cholera in der Türkei.

Madrid, 7. November. (P. T.-A.) Telegramme aus Barcelona bestätigen, daß sich die Lage in Katalonien gebessert hat. Heute morgen sind wieder der ausländischen Arbeiter zu ihrer Beschäftigung zurückgekehrt.

Dagegen nimmt der Ausland im Arsenal von Ferrol einen bedrohlichen Charakter an. In einer gestern abgehaltenen Versammlung wurde der Streik bis zur Erreichung der Forderungen beschlossen. Ein Regiment Kavallerie ist zur Verstärkung der Polizei und Garnison nach Ferrol abgegangen.

Barcelona, 8. November. (P. T.-A.) Im katalanischen Streitgebiet ist die Hungersnot gegen Nirgend gesetzt worden. Dem Militär gelang es mit Leichtigkeit, vereinzelte Ausschreitungen in Cerbere, Sabadell und Tarasa zu unterdrücken. Die Hungersprozession von Sabadell nach Barcelona wurde verhindert.

Neue Alarmierungen aus Spanien.

Madrid, 8. November. (P. T.-A.) Die in der Auslandspresse verbreiteten Gerüchte vom Tod oder einer schweren Erkrankung König Alfons' entbehren jeglicher Grundlage. Das "Diario Universal" berichtet, daß Canalejas mehreren Journalisten gegenüber sein lebhaftes Gedächtnis darüber aussprach, daß ein derartiges Gerücht überhaupt von ernsthaften Blättern übergeben werden werde. Die Täuschungsabsicht sei doch zu augenscheinlich. Gewissenlose Spekulanten, denen am Sintel spanischer Papier liegen, sind ihre Verbreiter. Die Regierung hat Schritte eingeleitet, um die Urheber der vielfachen Alarmierungen der letzten Tage zur Rechenschaft zu ziehen.

Erdbeben in Washington.

New York, 8. November. (P. T.-A.) In Washington wurden heute morgen mehrere Erdbeben verspürt, die in nordöstlicher Richtung verliefen. Auch in St. Louis machten sich zwischen 2.30 Uhr und 3.28 Uhr einzelne Beben bemerkbar. Nach den seismographischen Berechnungen muß das Zentrum des Erdbebens auf den Alpen im nördlichen Eismeer, zwischen Amerika und Asien liegen.

Briefkosten der Redaktion

J. N. in Badische. Die Zeitung heißt Da. Heitzvermittler und erscheint in Frankfurt am Main. Der Titel des Blattes genügt als Adresse.

Börsenberichte

der "Nauen Boden Zeitung"

St. Petersburg, den 8. November.

Tendenz: Fonds ruhig; Hypotheken gegen Ende besser; Dividendenwerte stau; Prämienloose unverändert.

Wechselskurs.

Wechselskurs auf London 4 M. 10 pf. St. gestern. heute.

Chet. London 94.80 94.77 1/2

Wechselskurs " Berlin 46.96 46.25

Chet. Berlin 37.49 37.48

Chet. Paris 94 1/4

Fonds.

4% Staatsrente 100 104 104

5% Innere Staatsanl. 1905 I. Em. 104 104

5% " 1905 II. Em. 104 104

5% " 1905 99 1/2 99 1/2

5% " 1905 103 1/2 103 1/2

4% Russ. Staatsanl. 1909 98 1/2 98 1/2

4% Russ. Staatsanl. der Russ.-Uarabbank 90 90

4% Russ. Staatsanl. der Russ.-Uarabbank 99 1/2 99



Moderne amerikanische Kontor-Möbel

stets auf Lager bei

384/.

R. Ritter, Optisches und Chi-
rurgisches Geschäft

Petrikauer Strasse 85. Telephon Nr. 14-39.

Kurpension Peuker

Meran, Süd-Tirol, Andreasstr. 21a.

Sommerlabel eingerichtetes Haus in centraler Lage. Vorzügliche Versorgung. Mäßige Preise. Polnische, russische, deutsche u. französische Konversation. Franz Weikert, Besitzer.

Gesellschaft Gegenseitigen Kredits in Baluty

bei Lodz, Zgierskastraße Nr. 64,

erledigt folgende statutär mäßige Bankoperationen:

a) Diskoniert mit Mitgliedern der Gesellschaft Handelswechsel; b) Erteilt den Mitgliedern der Gesellschaft Darlehen gegen staatliche Prozentpapiere als Bland; c) Bewilligt den Kauf und Verkauf von Staatspapieren; d) Anfasset Wechsel, ausgelöste Papiere und Coupons; e) Stellt Checks auf Ausland und das Ausland aus; f) nimmt Geldeslagen seitens des Mitgliedes der Gesellschaft und von fremden Personen auf und zahlt 4% - 6%; g) Anfasset 5% russische Prämienleihen gegen Amortisation. Das Bureau ist geöffnet an Werktagen von 10 Uhr früh bis 3 Uhr nachmittag.

Warum

haben Sie es noch nicht versucht, Ihre Fußbekleidung bei mir zu kaufen oder zu bestellen? Sie quälen sich mit schlecht passendem Fußgewebe und können doch bei mir begneine und elegante Schuhe haben!

M. FEIERTAG,

Schuhwaren-Magazin, Jawadzkastr. 1 (Schedler's Neubau)



Schönheit ist eine Macht!
Gegen Sommersprossen, Blasen, Geschwüre, trockene und nasse Flechten, Knorpelchen u. jeglicher Art Hantenschlag gibt es eine Menge verschiedener Mittel, jedoch erfolgreich wirkende äußerst wenig. Wer in den Besitz eines echten radikal Kosmetischen Heilmittels gelangen will, der verlange die allgemein verbreitete u. von ärztlichen Autoritäten anerkannte Seife des Pfarrers Kneipp

mit dem schönen Etui und der darauf befindlichen Unterschrift des Repräsentanten. Über dieser Unterschrift - Falschfeste. Zu 40 Kopeks das Stück verkaufen alle Apotheken, Droghandlungen und Parfümerien.

Vertreter: M. Niedzwiedz, Warschau, Wspólna 5.

Gesamtkomplett, elegante und leicht ausführbare Toiletten.

WIENER MODE

mit der Unterhaltungsbeilage „Im Boudoir“. Jährlich 24 reich illustrierte Seiten mit 48 farbigen Modellbildern, über 2800 Abbildungen, 28 Unterhaltungsbeiträgen und 24 Schnittmusterbogen.

Vierjährlich: K 3.30 = Mk. 2.80.

Großbetrieb

Die praktische Wiener Schneiderin

und

Wiener Kinder-Mode

mit dem Betrieb

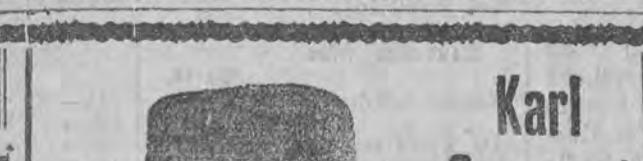
Für die Kinderstube

sowie

Schnittmusterbogen.

Schnitte nach Maß. Als Belegbildung von besonderem Wert liefert die „Wiener Mode“ Ihren Abonnementen Schnitte nach Maß für ihren eigenen Bedarf und den ihrer Familienangehörigen in beliebiger Anzahl festig gegen Erfolg der Spesen von 50 Kopeks = 30 Pf. unter Garantie für todesfeindliche Paffen. Die Auffertigung jedes Toilesstücks wird durch jeder Dame leicht gemacht.

Abonnementen nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten sowie den Verlag der „Wiener Mode“, Wien 62, Sempendorferstrasse 27, unter Beifügung des Abonnementbelegs entgegen.



Karl Goeppert
Lodz

empfiehlt für die Saison seine anerkannt besten eigenen Fabrikate und hält stets auf Lager in reichster Auswahl:
Cylinder-Küte, Chapeaux-Claques, Filz-Küte, steif und weich, in schwarz und allen modernen Farben, den; neueste ausländische Facons.
Zuch- und Seiden-Mützen, Sport-Mützen, in allen Facons und Preislagen vom elegantesten bis zum einfachsten Génie.

Erfahrener Webmeister-Dezinateur

für Tücher und Strümpfen, sucht seine bisherige Stellung vom 1. Januar 1911, eventl. früher zu ändern. Ges. Offerten sub Webmeister an die Expedition er Neuer Lodzer Zeitung erbieten.

1910

1912

Fabrikant und Herausgeber U. Drewing.

Damen- u. Kinder-Schränke; große Wahl mögl. für Wohnungslager; auch andere geeignete Warenhaus, Post-Offizien sofort.

Warenhaus, Post-Offizien sofort.